

## 150 Jahre Kirche in Favoriten

Wo Gott wohnt, wo Liebe spürbar wird, wo die Sorgen und Ängste der Menschen wahrgenommen wurden? Paul M. Zulehner sagte bei der Feier zu „50 Jahre Vikariat Wien Stadt“, dass Kirche sich fragen soll, ob durch sie ein bisschen Himmel auf Erden in der Stadt Wien spürbar geworden ist. Ob wir, die wir auf den Himmel hoffen, ihn schon im Hier und Jetzt erfahrbar machen können. Denn das ist der Auftrag von Kirche, von uns allen.

Wir haben versucht in den Chroniken und Erinnerungen zu schauen, wo Gott spürbar war und ist in Favoriten.

Aufgeteilt auf die Grunddienste Gemeinschaft, Caritas, Liturgie und Verkündigung haben die Pfarren nachgefühlt, was vor Ort besonders erfahrbar war.

Das heißt nicht, dass Liturgie, Gottesdienst nur an einem Ort gefeiert wird, und natürlich auch nicht, dass Gemeinschaft nicht überall spürbar wäre. Aber vier Seiten sind schnell gefüllt. Aber vielleicht bekommen Sie Lust noch weiter nachzuforschen – in den Chronikbüchern Ihrer Pfarre, in den Erzählungen von Menschen, die schon lange da sind,...

### Thema: Liturgie

**Pfarre Göttliche Barmherzigkeit** aus den Teilgemeinden Königin des Friedens, St. Anton von Padua, St. Katharina und Dreimal wunderbare Muttergottes.

Als durch Heinrich Drasches großräumig ausgebaute Ziegelfabrik Favoriten immer weiter wuchs, nicht nur zu einem der wichtigsten Industriebezirke Wiens, sondern auch zu einem überaus dicht besiedelten Arbeiterbezirk, der vor allem von Tschechen bewohnt war, stellte das auch die Kirche vor neue Herausforderungen. Als die einzige in Favoriten bestehende Pfarre „St. Johann Evangelist“ gegen 1890 über 100.000 Mitglieder zählte, war zur Aufrechterhaltung einer „geordneten und ersprießlichen Seelsorge“ der Bau einer neuen Pfarrkirche dringend notwendig geworden. Der „Liturgie“, der Gestaltung der Gottesdienste kam und kommt auch heute noch große Bedeutung zu. Auf der einen Seite sollte das traditionelle Liedgut und die in Wien einen besonderen Stellenwert einnehmende Feier des „Hochamts“ mit klassischer aber auch moderner Musik gepflegt werden.

Auf der anderen Seite ist es aber auch erforderlich Musikstile zu pflegen, die vor allem die jungen Menschen ansprechen. Die in den 60-er und 70-er Jahren gefeierten sogenannten „Jazzmessen“ konnten

Ein schönes Beispiel sind hierfür die von 1983 bis 2019 veranstalteten Singfeste der Favoritner Kirchenchöre. Weithin sichtbar und hörbar ist die Fronleichnamsprozession, die jetzt gemeinsam mit den Ge-



Bildtext

einen unerwartet hohen Besuch junger Menschen verzeichnen. Kaum jemand von uns, der nicht mit dem Lied „Danke für diesen guten Morgen“ aufgewachsen ist. Die Kirche in Favoriten und die in den Pfarren tätigen Kirchenchöre leisteten und leisten einen wichtigen kulturellen Beitrag für den 10. Bezirk. Nicht nur klassische Kirchenmusik wird gepflegt, sondern auch weltliche Chormusik.

meinden der Pfarre Göttliche Barmherzigkeit gefeiert wird. Nicht vergessen dürfen wir die wichtige Rolle, die die Kirche in der Zwischenkriegszeit, aber auch nach dem 2. Weltkrieg für Kinder und

Jugendliche gespielt hat: Oft waren die Pfarren die einzige Möglichkeit, wo man Gemeinschaft mit Gleichaltrigen pflegen konnte und die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung hatte.

Im Miteinander-Feiern finden sich die Katholik\*innen des Viertels, teilen miteinander Wort und Brot und schöpfen daraus Kraft, mit all denen, die guten Willens sind, weiter mitzugestalten an einem lebenswerten Favoriten.

Pfarrgründungen und besondere Ereignisse

30.09.1872

Kloster und Kapelle Waldgasse (Waldkloster) geweiht

27.09.1874

Gründung des 10. Bezirks

08.10.1876

St. Johann Evangelist als erste Pfarre im neuerrichteten Bezirk Favoriten.

08.01.1877

Bezirksgrenzen als Pfarrgrenzen anerkannt

01.01.1901

Errichtung der Pfarre St. Anton – Pfarrgrenze ist die Quellenstraße St. Johann hat 57 932 und St. Anton 58 261 Katholik\*innen

14.07.1901

Notkirche Zu den Hl. Aposteln, die 1937 zur Pfarrkirche erhoben wird.

01.06.1913

Grundsteinlegung für Kloster und Kirche Alxingergasse

02.07.1914

Die Leichen des Thronfolgerpaares, die am 28.06 in Sarajwo getötet wurden, treffen am Südbahnhof ein

26.03.1922

Notkirche Königin des Friedens wird eingeweiht. Hier werden schon seit 1914 Gottesdienste gefeiert. 1935 zur Pfarrkirche geweiht.

## Thema: Verkündigung, Bildung

### St. Paul, Laaer Berg, Oberlaa

Die Verkündigung des Wortes Gottes und die handelnde Nächstenliebe sind ein wichtiger Beitrag zur Lebensgestaltung aller Menschen in unserem Bezirk.

Eine besondere Prägung erhält das kirchliche Leben in Favoriten durch die unterschiedlichen Ordensgemeinschaften, die hier tätig sind. So leiten die Pallottiner, die Salvatorianer und auch die Steyler Missionare je eine Pfarre. Bildung, Chancengleichheit, soziale Stabilität fördern – Möglichkeiten geben, Freizeit miteinander zu gestalten, aber auch sich miteinander auf Wegen des Glaubens zu treffen – das hat die katholische Kirche als eine ihrer Aufgaben erkannt und gefördert.

Kindergärten, Schulen, Pfadfindergruppen und Sommerlager haben tausende Kinder betreut und gebildet. Ein Lächeln der Erinnerung geht über viele Gesichter, wenn Menschen an gemeinsame Stunden am Lagerfeuer, Gitarrenklänge und Lieder denken. Und immer noch freuen sich die Kinder auf Jungscharlager, Camps, Firmwochenenden.

Das Lagerfeuer hat nichts von seiner Faszination eingebüßt.

Frauengemeinschaften übernahmen soziale Dienste in Favoriten

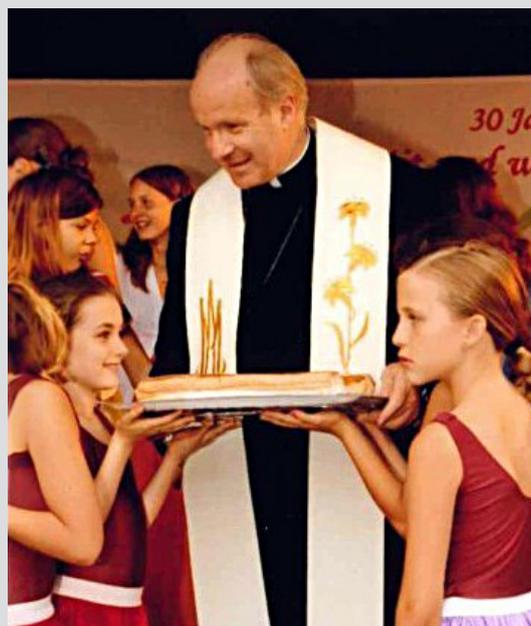


Im Kaiser Franz-Josef-Spital (heute Klinik Favoriten) wirkten über 150 Schwestern der Kongregation der Dienerinnen des Heiligsten Herzens Jesu als Krankenschwestern. Bald wurden sie bei der Pflege durch die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz unterstützt.

Die Armen Schulschwestern engagierten sich lange Zeit im Bereich der Kinderbetreuung und führten den Kindergarten in Oberlaa.

Und bis heute findet man am Antonsplatz die Kleinen Schwestern von Jesu.

Ein besonderer Besuch im Einkaufszentrum Zum dreißigsten Jahrestag der Pfarre St. Paul wollte auch Kardinal Christoph Schönborn „vorbeischauen“!



Kardinal Schönborn zu Besuch

Weil sein Wunsch alle Menschen in der Per-Albin-Hansson-Siedlung zu besuchen nicht durchführbar schien, wurde mitten im Einkaufszentrum gefeiert. Höhepunkt war natürlich die längste Kardinalsschnitte, die im Beisein des Herrn Kardinals fröhlich verspeist wurde!

### Umfrage

## Thema: Gemeinschaft, Koinonia

Pfarrkirche Christus am Wienerberg: Eine Pfarre neu mit Teilgemeinden - Orte der Begegnung, der Begegnung mit Gott und den Menschen, in gut gestalteten Gottesdiensten in vielen Gruppen, wo die Menschen Freunde fürs Leben finden bei verschiedenen Veranstaltungen.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts kümmerten sich die Patres der Salvatorianer um die Straßenkinder der böhmischen Ziegelerbeiter. Vielfältig war das Angebot, das gesetzt wurde, um möglichst vielen den Zugang zu erleichtern und überhaupt möglich zu machen.

So gab es im „Salvatorianerkino“ die ersten Filme für die Kinder des 10. Bezirks zu sehen.

Viele erinnern sich daran mit einem Lächeln – im Pfarrsaal miteinander das zu tun, was sich heimlich jeder ersehnte – und die Kinder von heute verwundern sich, streamen sie doch das, was sie sehen möchten. Die Schauspieler\*innen unter den Erwachsenen spielten im großen Saal – und brachten die Kultur zu den Menschen.

In den 1960er Jahren begann die Kinderpastoral aufzublühen: regelmäßige Gruppenstunden, ein Kinderchor, Faschingsfeste brachten Kinder und Kirche zusammen. Und als aus den Kindern Jugendliche geworden waren – da blieben sie an dem Ort, der ihnen vertraut war und sie belebten den Jugendkeller: Die legendären „Michelfeit“-Parties wurden gefeiert.

(Neben der Apostelkirche war das Möbelhaus Michelfeit – und damit alle hinfanden war es die Kirche beim Michelfeit – kein Heiliger, wie man vermuten könnte.)

Die Teilgemeinden Franz von Sales – Treffpunkt für die Menschen in der Hansson-Siedlung West, bietet Heimat den Pfadfindern und ist ein Ruheplatz, wenn man den Stadtwanderweg 7 geht. Eine ganz andere Möglichkeit der Begegnung sind auch die Flohmärkte.

Eine lange Tradition von Festen und Feiern prägt diese Pfarre. Erst in den unterschiedlichen Gemeinden findet man sich jetzt auch zusammen zum Feiern.



Maibaumfest 1994

Bis vor ein paar Jahren gab es hier auch mitten in der Stadt die Tradition des Maibaumaufstellens und natürlich auch ein Fest beim wieder Umsägen.



01.05.1939

Bildung des ersten Pfarrkirchenrates, der den neu eingeführten Kirchenbeitrag einheben muss.

15.04.1942

Errichtung der Pfarre St. Philomena (am 09.03.1962 Umbenennung in „Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit“)

01. Mai 1942

Errichtung der Pfarre Dreimal wunderbare Muttergottes

29.09.1951

Weihe und Aufstellung der neuen Statue St. Barbara

01.01.1967

Errichtung der Pfarre Zur Heiligen Familie

19.05.1968

erstmalig Firmung in der Pfarre St. Johann

24.10.1971

erste Pfarrgemeinderatswahlen

01.01.1977

Die Expositurkirche St. Paul in der Per Albin Hansson Siedlung wird zur Pfarrkirche.

1986

die neue Pfarrkirche am Laaer Berg „Zum Heiligen Kreuz“ wird geweiht. Mehrmals war hier eine Notkirche errichtet gewesen.

27.10.2010

Dechant P. Daniel erhält das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien besonders für seine großen Verdienste im ökumenischen und interreligiösen Dialog

1991

Aufteilung der 158 Pfarren Wiens auf 23 Dekanate

Jänner 2012

Auftrag durch Christoph Kardinal Schönborn eine Neuordnung zu beginnen. Empfohlen wurden größere Einheiten, Pfarrzusammenlegungen bis 2017

Pfarre neu:

01.06.2015

Errichtung der Pfarre „Zum Göttlichen Wort“

13.09.2015

Errichtung der Pfarre „Christus am Wienerberg“

01.11.2015

Göttliche Barmherzigkeit

01.01.2017

Pfarrverband Favoriten Süd-Ost

Impressum

St. Paul: Claudia Marschall  
Laaer Berg:  
Magdalena Kelaridis  
Oberlaa:  
Andreas Lueghammer  
Göttliche Barmherzigkeit:  
Josef Mayer  
Christus am Wienerberg:  
Eva Schmöller  
Zum Göttlichen Wort:  
Barbara Radlmair  
Redaktion: Barbara Radlmair  
Layout: Ernst Zeeh  
Bilder: Archiv

## Caritas:

**Pfarre Zum Göttlichen Wort:** Gemeinden St. Johann der Evangelist, Zur Heiligen Familie, Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Caritas – Liebe im weitesten Sinn verstanden, ist ein weiterer Grundauftrag der Kirche. In der Chronik der Pfarre St. Johann finden sich dann auch schon seit Beginn immer wieder die Berichte über Hilfsaktionen, über Verantwortliche für die Verteilung von Lebensmitteln. Die Zusammenarbeit von Stadt und Kirche war schon damals gegeben. Der Leiter des Fürsorgeamtes in der Zwischenkriegszeit war ein aktives Mitglied des Katholischen Männervereins.

**Damals:**

**Konkrete Hilfe im Jahr 1933**

Im Jahr 1933 hatten teils mündlich, teils schriftlich 1481 Personen beim pfarramtlichen Fürsorgeausschuss um eine Unterstützung angesucht. Durch die in jedem Fall persönlich vorgenommene Erhebung konnten folgende Unterstützungen gewährt werden.

Bargeld:

677 Familien

227 Einzelpersonen

An Naturalunterstützungen wurden ausgegeben:  
70 Familienlebensmittelpakete

298 l Milch

663 Laibe Brot

137 Stritzel Brot

35 Paar Schuhe

...

**Und heute:**

Der Keplerplatz ist nun ja nicht gerade der Ort, der die positiven Schlagzeilen befüllt. Die Nöte der Menschen sind so sichtbar, dass man manchmal ausweichen möchte. Menschen, die sich wirklich das „tägliche Brot“ buchstäblich nicht mehr leisten können, klopfen nicht nur an die Pfarrhaustüren. LeO ein Projekt der großen Caritas ist in unserem Pfarrgebiet untergebracht und bietet Lebensmittel aber auch Beratung an und aus der Pfarre arbeiten Freiwillige bei der Ausgabe mit.

Not, die nicht Halt macht vor Menschen anderer Religionen lassen die Gruppe des interreligiösen Dialogs nach Lösungen suchen.

Und doch auch: Ein Bericht, der die Liebe zeigt – Weihnachtsfeier für Menschen ohne Zuhause: Fast hat es sich so angefühlt, als am Freitagabend, kurz vor Weihnachten 50 obdachlose Menschen zur Vorweihnachtsfeier ins Pfarrhaus am Keplerplatz kamen.



Weihnachtsfeier 2019

Der Pfarrsaal war zu einem Weihnachtszimmer verwandelt, strahlte Wärme und Hoffnung aus. Das spürten auch die vielen Menschen, die gekommen waren, um miteinander sich der Botschaft zu erinnern: Gott ist geboren, in einem kleinen Menschenkind kommt, zu suchen, zu retten, zu heilen, zu trösten.



**Johannes der Evangelist – ein Vorbild für Favoriten!**

Im sechsteiligen Wappenschild des Bezirkes Favoriten ist Johannes der Evangelist dargestellt. Er trägt ein blaues Gewand und einen grünen Mantel. In seiner rechten Hand hält er eine goldene Schreibfeder, in der linken ein goldenes Evangelienbuch. Er wird von einem Adler begleitet, der auf seiner rechten Seite sitzt.

Johannes ist einer der vier Evangelisten. Sein Evangelium, seine Bericht über Jesus Christus, entstand um 100 n. Chr. Sein Symbol ist der Adler. Er steht für den genialen Höhenflug der Gedanken, den der Evangelist durch die Inspiration des Heiligen Geistes beim Niederschreiben seines Werkes erlebt hat. Im Anfang war das Wort und das Wort war Gott – so steht es am Anfang des Johannesevangeliums. Und er ist der Patron der Pfarrkirche der Pfarre Zum Göttlichen Wort.